



KOMPAKT

Unterschriften gegen die Windkraft-Pläne

Frettertal. Die Interessensgemeinschaft (IG) Gegenwind Frettertal hat mit einer Unterschriften-Aktion ihrer Ablehnung gegen die mögliche Errichtung von Windkraftanlagen im Frettertal Nachdruck verliehen. Mehr als 1500 Bürger setzten wie bereits berichtet ihr Häkchen beim „Nein“ zur Windkraft. Georg Schmidt, Vertreter der IG, zeigt sich enttäuscht vom Verhalten der Gemeinde (entgegen missverständlicher Zitierung in der Samstagsausgabe), die sich viel zu wenig um die Ängste und Befürchtungen der Anwohner kümmere und sich stattdessen immer mehr hinter der rechtlichen Situation verstecken würde. „Wir wissen, dass die Gemeinde Bundesrecht nicht kippen kann, aber wir finden, dass die Bürger nicht mitgenommen werden.“ In einer Mitteilung an Rat und Verwaltung, unterschrieben von einigen IG-Mitgliedern, hatten die Windkraft-Gegner ihr Unverständnis geäußert.

i Infos und weitere Ansprechpartner zur IG:
www.gegenwind.frettertal.com

Bergauf und bergab mit dem Mountainbike-Treff

Repetal. Der Mountainbike-Treff der SGV-Abteilung Repetal startet am Dienstag, 30. April, in die Saison. Von April bis Oktober geht es wöchentlich rund eineinhalb bis zwei Stunden über Stock und Stein, bergauf und bergab in den heimischen Landschaften. Treffpunkt ist jeweils dienstags um 18 Uhr an der Volksbank Helden. Mitmachen können ambitionierte Fahrerinnen und Fahrer. Es gilt Helmpflicht.

Versorgungsleitungen werden erneuert

Attendorn. In der Attendorner Innenstadt kommt es ab Donnerstag, 2. Mai, bis voraussichtlich Ende Juni im Bereich der Bieketurmstraße zu Verkehrsbehinderungen. Im Auftrag der Bigge Energie werden dort Versorgungsleitungen erneuert. Die Bieketurmstraße wird dann zwischen den Einmündungen Am Seewergraben und Schülernhof für den Durchgangsverkehr gesperrt. Grund ist die Verlegung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen. Die Erreichbarkeit der Anliegergrundstücke wird nach Möglichkeit gewährleistet. Autofahrer werden gebeten, die im Baustellenbereich aufgestellten Verkehrszeichen zu beachten.

Martin Zingsheim in Attendorn fällt aus

Attendorn. Der Kunst- und Kulturverein Attendorn teilt mit, dass die Veranstaltung Martin Zingsheim & Band am 3. Mai in der Stadthalle Attendorn aus organisatorischen Gründen ausfällt. Bereits erwerbene Karten werden zurückerstattet unter der E-Mail-Adresse info@kultura-attendorn.de.



Ein Bild vergangener Tage: Der MGV „Sängerbund“ Heggen unter Leitung von Michael Rinscheid eröffnet ein Chorfest der Chorgemeinschaft Bigge. FOTO: PRIVAT

Gemischter Chor als letzte Rettung

MGV Sängerbund: Heggener Männerchor fehlt wie vielen anderen Vereinen der Nachwuchs. Durchschnittsalter reicht an die 70 Jahre. Gremium gegründet

Von Martin Droste

Heggen. Günter Haase ist immer noch beeindruckt, wenn er an die fünfjährige Franziskus-Chorreise vor einigen Wochen nach Rom denkt. „Das war ein Erlebnis“, erinnert sich der Heggener vor allem an den Auftritt des von Musikdirektor Michael Rinscheid geleiteten Männerchores mit 53 Sängern. Auch das Konzert mit dem Gemischten Chor in der Basilika St. Ignatius wird der 73-Jährige nicht so schnell vergessen. „Das war fantastisch.“

Bei der Fahrt über Karneval nach Rom mit dem Franziskus-Chor, einem Zusammenschluss von zehn Chören von Musikdirektor Michael Rinscheid, konnte Günter Haase für kurze Zeit die großen Probleme seines MGVSängerbund Heggen hinter sich lassen. Der traditionsreiche Männerchor von 1902 war mit 16 Sängern in Italien dabei. Das sind mehr als die Hälfte aller aktiven Mitglieder.

Eine Zahl, die das Grundproblem des MGVSängerbund verdeutlicht. „Der Männerchorgesang hat wohl mit Blick auf die allgemeine Entwicklung der letzten Jahre mangels Sängernachwuchs in vielen Orten keine Zukunft mehr“, hatte Vorstandssprecher Günter Haase schon auf der letzten Jahreshauptversammlung des Vereins ein düsteres Bild gemalt. Wie vielen

Notenmaterial muss angepasst werden

Die Umwandlung des MGVSängerbund Heggen in einen Gemischten Chor hat auch praktische und finanzielle Folgen. So ist das aktuelle Notenmaterial vollständig auf einen Männerchor zugeschnitten, neues Material müsste zugekauft werden.

Günter Haase ist seit 20 Jahren aktiv beim MGVSängerbund und gehört zum dreiköpfigen Vorstand. Der heute 73-jährige hat sich viele Jahre politisch in der Gemeinde Finnentrop engagiert und ist Ehrenpräsident der Karnevalsgesellschaft Heggen.

anderen Männerchören fehlt den Heggenern der Nachwuchs. „Die jungen Leute gehen lieber in einen Gemischten Chor“, macht sich Haase, der seit 20 Jahren im MGVSängerbund aktiv ist, nichts vor.

Noch 29 aktive Sänger

Das Durchschnittsalter ist beim Heggener Männerchor hoch und beträgt fast 70 Jahre. Zu seinen Glanzzeiten hatte der MGV in den 50er-Jahren 90 Sänger. Jetzt sind es nur noch 29. „Wenn alle da sind“, sagt Vorstandssprecher Haase. „Unser Chor ist noch leistungsfähig und hat den nötigen Chorausgleich, aber nur dann, wenn alle Sänger regelmäßig zur Probe kommen und zu den Auftritten erscheinen“, beschrieb der 73-Jährige auf der Jahreshauptversammlung den Ist-Zustand. Aber schon die nahe Zukunft sieht Haase „in Gefahr“. Und dazu gehört vor allem das 120-

jährige Jubiläum in drei Jahren. Den Ausweg aus diesem Dilemma sehen die Verantwortlichen in der Umwandlung des reinen Männerchores in einen Gemischten Chor. Beispiele dafür gibt es im Kreis Olpe genug. Zuletzt hat sich der MGVCäcilia Attendorn mit dem Frauenchor Neu-Listernohl zusammengetan. Haase hat auch die Entwicklung in Oberveischede verfolgt. „Ein positives Beispiel, wie man Probleme bewältigen kann, ist der MGVOberveischede. Hier wurde in einem mehrmonatigen Prozess der bestehende Män-

nerchor in einen funktionierenden Gemischten Chor umgewandelt.“

Den ersten Schritt auf diesem Weg hat der MGVSängerbund getan. Ein Gremium „Zukunftssicherung“ wurde gegründet und soll sich intensiv mit dem Thema beschäftigen. Eine Schnupperprobe ist geplant. Beim Fest zum Heggener Dorfjubiläum am 1. Mai können sich Interessierte am Infostand des MGV informieren und in eine Liste eintragen. Für Anfragen steht Günter Haase (02721-7775) bereit. Er hat einen Aufruf über Facebook gestartet. „Ich bin zuversichtlich, dass sich viele melden.“

Schnitt und Chance zugleich

„Das ist natürlich ein Schnitt“, macht sich Haase nichts vor und schließt nicht aus, dass der eine oder andere Sänger aufhören wird. „Aber das ist auch eine Chance. Wenn wir weiter bestehen wollen, müssen wir reagieren“, gibt es für den Heggener nur eine Alternative. Und diese Alternative heißt: Einstellung des Vereinsbetriebs in ein oder zwei Jahren.

„Eine fast 120-jährige Vereinsgeschichte geht dann zu Ende“, beschreibt der Vorstandssprecher das wahrscheinliche Szenario. Die Sänger haben offensichtlich verstanden. Jedenfalls war Günter Haase „überrascht von der positiven Reaktion“.

Drei Tage Bauernhof statt Klassenzimmer

Gesamtschüler lernen Landwirtschaft kennen

Finnentrop. Wie viel Liter Wasser passen am Tag in eine Kuh? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigten sich kürzlich die fünften Klassen der Bigge-Lenne-Gesamtschule bei ihrem Besuch auf dem Bauernhof der Familie Hansmann-Machula in Weringhausen. An drei unterschiedlichen Tagen machten sich die drei Klassen mit ihren Lehrern zu Fuß auf den Weg ins benachbarte Dorf, wo sie von Hildegard Hansmann-Machula auf dem Hof begrüßt wurden.

Bei richtiger Bauernhofatmosphäre konnten die Schülerinnen und Schüler zuerst im Pferdestall zwischen Pony Felix und Stute Yateemah mit warmem Kakao und mitgebrachten Snacks in aller Ruhe frühstücken, während die Gastgeberin vom alltäglichen Leben auf dem Bauernhof aus erster Hand erzählte.

Tiere hautnah erleben

In dieser entspannten Lernatmosphäre war es den Kindern möglich, ihr Wissen aus der Unterrichtsreihe „Nutztiere“ miteinzubringen oder durch Rückfragen Wissenslücken zu schließen. Im Anschluss kamen alle Hofbesucher mit Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Hühnern direkt in Kontakt, konnten die tiergerechte Haltung in der Realität sehen und die Tiere mit dem entsprechenden Futter füttern.

Dabei wurde deutlich, was man bei der Fütterung von Pferden und Rindern beachten sollte. Auch die Pflege der Tiere auf einem Bauernhof kam nicht zu kurz. Die „Jungbauern“ der Gesamtschule halfen begeistert beim Misten der Pferdeboxen und befüllten diese schließlich mit frischem Heu.

Am Ende waren sich alle einig: Der Besuch auf dem Bauernhof war super und hat allen einen sehr guten Einblick in das alltägliche Leben und die Arbeit auf einem Sauerländer Bauernhof gegeben. Der ein oder andere künftige Landwirt ist möglicherweise in der Gesamtschule zu finden.



Erst wird gefrühstückt, dann kräftig gearbeitet. FOTO: PRIVAT

Pater Kilian: Aussichten auf Seligsprechung nicht schlecht

Professor Dr. Helmut Moll macht Rönkhausern Hoffnung. Nach Recherchen aufschlussreicher Experten-Dialog

Rönkhausen. Ein Seligsprechungsprozess für Pater Kilian Kirchhoff ist nicht zu spät und die Aussichten nicht schlecht, sagte Prälat Professor Dr. Helmut Moll (Köln), der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts, während des Experten-Dialogs auf die Frage der Pfarrgemeinderats-Schriftführerin Iris Brüggemann am Samstagabend.

Aber der Pater, der vor 75 Jahren den Märtyrertod starb (wir berichteten), müsse durch Vorträge usw. bekannter werden, sagte Prälat Moll. Der Geistliche brachte aus Köln gleich eine Liste mit, in der die Anwesenden mit ihrer Unterschrift dem Ansinnen der Seligsprechung



Stellen ihre Recherchen über das Wirken von Pater Kilian Kirchhoff vor: Bernhard Schmidt, Iris Brüggemann und Rainer Asshauer (von links). FOTO: MEINOLF LÜTTECKE

Ausdruck verleihen konnten. Einzig und allein Paderborns Erzbischof Hans-Josef Becker könne ein Seligsprechungsverfahren eröffnen, klärte Moll auf.

Mit einem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche St. Antonius Einsiedler begann am Nachmittag die Zusammenkunft zum 75. Todestag des großen Rönkhauser Sohnes und

Franziskanerpaters Kilian Kirchhoff OFM. Mit Pfarrer Raimund Kinold Prälat Moll, den Patres Preker, Igges und Wrede sowie Pastor Mysliwiec standen zahlreiche weitere Geistliche am Altar. Bei der Messfeier kam der Primizkelch Pater Kilians zum Einsatz, der aus Oerlinghausen, der ersten Wirkungsstätte von Pater Kilian, ausgeliehen war.

Im Pfarrheim, welches den Namen Pater-Kilian-Heim trägt, begrüßte Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Bernhard Schmidt die Gäste und begann mit einem Zitat des früheren Pfarrers Joachim Hapig: „Gebe Gott, dass Rönkhausen den 24. April 1944 nie vergisst, an dem Pater Kirchhoff OFM in Brandenburg/

Havel hingerichtet wurde“. Er führte zahlreiche Veranstaltungen auf, die im Laufe der Jahre zum Todestag des Franziskaners stattfanden, um „sein Glaubens- und Lebenszeugnis nicht zu vergessen“.

Von der neunmonatigen Recherchearbeit über das Leben von Pater Kilian berichtete anschließend Iris Brüggemann. Sie könne fünf Stunden füllen, sagte die Schriftführerin, die mit Bernhard Schmidt und Rainer Asshauer viel Zeit investierte und mit bisher unveröffentlichtem Material aufwartete.

Auch der Zeitzeuge und Neffe von Pater Kilian, der fast 100-jährigen Herbert Kirchhoff, wurde von ihr interviewt. ml